Sonnabend, 28. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7521. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Frankfurter Lotterie

In der am 25. d. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen: 1 Gewinn von 100,000 fl. auf No. 24,022. 8 Gewinne von 1000 fl. auf No. 3402 8464 12,732 13,846 14,195 18,328 24,981 25,688. 4 Gewinne von 300 fl. auf No. 3967 4479 13,386 17,366. 29 Gewinne von 200 fl. auf No. 632 834 1214 2266 2472 2742 3393 4118 4337 5269 6524 7538 8499 8879 10,316 12,345 12,527 12,622 14,046 14,037 15,422 16,217 18,187 18,442 18,948 19,189 23,485 24,432 24,869.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 27. Sept. Der Kanzler der Schatzkammer, Sir R. Lowe, hat in Glasgow bei Gelegenheit des ihm verliehenen Ehrenbürgerrechtes dieser Stadt eine Rede gehalten, und dabei zunächst sich gegen die Strikes, welche nur die Interessen der arbeitenden Klassen selbst schädigten, ausgesprochen. Ueber das Urtheil des Genfer Schiedsgerichts in der Alabamafrage äußerte er sich dahin, daß er die Veröffentlichung des Cockburn'schen Separaturtheils als unzweckmäßig bedauere und daß seiner Ansicht nach die Amerika zugesprochene Entschädigungssumme ohne allen Anstand bezahlt werden müsse. Was die Principien anlange, von denen das Schiedsgericht geleitet gewesen sei, so sei dem letzteren die Befugniß, völkerrechtliche Grundsätze festzustellen, nicht beizumessen und England sei keinenfalls durch die vom Schiedsgerichte entwickelten Grundsätze gebunden. Uebrigens hoffe er, daß nunmehr alle Eifersüchteleien und Feindseligkeiten zwischen England und Amerika aufhören und beide Länder nur mit einander wetteifern würden in Bezug auf die Interessen des Friedens und der Civilisation.

Paris, 27. Sept. Seitens einer Reihe von Bankhäusern, darunter die Häuser Erlanger, Bethmann, Königswarter, ist an den deutschen Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, eine Dankadresse für die energische Unterstützung gerichtet worden, infolge deren es ihnen gelungen sei, endlich zu einer Befriedigung ihrer gerechten Ansprüche an die Regierung von Tunis zu gelangen.

Danzig, den 28. September.

Endlich ist der erste Schritt der Regierung gegen den renitenten Bischof von Ermland geschehen, ein Vorgehen, das seit Monaten erwartet werden konnte; denn es ist lediglich die Consequenz der Stellung, welche die Regierung in der Angelegenheit der Braunsberger Excommunication eingenommen hat. Der Cultusminister hatte bekanntlich den Bischof aufgefordert, den Widerspruch, welcher sich zwischen der von letzterm verhängten Excommunication der Herren Michelis und Wollmann und den Landesgesetzen besteht, zu beseitigen und diese Beseitigung zur Kenntniß seiner Diöcesanen zu bringen. Hierauf hatte sich der Bischof unter dem 15. Juni erboten, in einer Belehrung an seine Diöcesanen hervorzuheben, daß nach dem heutigen Staats- und Kirchenrechte durch die Ausschließung aus der Kirche die bürgerliche Ehre der Betroffenen nicht beeinträchtigt sei und überhaupt bürgerliche Rechtsfolgen nicht hervorgerufen werden. Diese Belehrung ist bisher nicht erfolgt, wie der Cultusminister in seinem neuesten Schreiben vom 25. Septbr. hervorhebt. Der vom Bischof veranlaßte Schriftwechsel in Betreff der Marienburger Säcularfeier hat im Grunde nichts an dieser Sachlage geändert. Nun nimmt Hr. Dr. Falk Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß in der Antwort des Bischofs an den Kaiser der Versicherung des Gehorsams gegen die Landesgesetze, allerlei Zusätze beigegeben sind, welche bezeugen, daß der Bischof durchaus seinen früheren Standpunkt festhält.

Es ist, wie gesagt, eine vollständig logische Consequenz, daß wenn der Bischof die geforderte Unterordnung unter die Gesetze des Staates verweigert, dieser aufhört, ihm die weiteren Zahlungen aus den Mitteln des Staates zu leisten. Aber ausreichend ist dieser Schritt nicht. Abgesehen davon, daß der Bischof durch diese Maßregel in keine ernstliche Verlegenheit kommen wird — betragen doch diese Temporalien nur einen kleinen Theil seiner gesammten Einkünfte — so bleibt er trotz der Temporaliensperre im Amt, und wird in diesem fortfahren, den Conflict mit den Staatsgesetzen aufrecht zu erhalten. Da kann nur durch Gesetze geholfen werden, welche die bürgerliche Seite der Civilstandsacte von den religiösen vollständig trennen; solche sind ja auch als Vorlagen für die kommenden Landtagssession bereits von dem Organ des Ministeriums verheißen. Hoffentlich werden sich diesmal auch die Conservativen in beiden Häusern der Einsicht nicht verschließen, daß sie für die ihnen sonst so unbequemen Institutionen, wie Civilehe, stimmen müssen, wenn sie nicht den Staat in dem immer ernster werdenden Streit mit den Anmaßungen des Clerus im Stiche lassen wollen.

Ueber die braunschweigische Erbfolge wird der „Pos. Ztg." geschrieben: „Alles, was unsere officiöse Presse gelegentlich der Dreikaiserconferenz über die braunschweigische Erbfolgefrage munkelt, verschleiert nur den wirklichen Sachverhalt. Im Jahre 1870, unmittelbar vor Ausbruch des Krieges, ist zwischen dem braunschweigischen Minister v. Lange und dem für Braunschweig accredirten preußischen Gesandten, dem in Oldenburg residirenden Minister-Residenten, ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, in welchem sich der Herzog verpflichtet, seinen Nachfolger nur aus den in Deutschland derzeit regierenden Häusern zu wählen. Damit ist also das Welfenhaus ausgeschlossen. Als Gegendienst für dieses Engagement des Herzogs hat sich Preußen verpflichtet, dem Nachfolger eines aus dem genannten Reiche gewählten Prinzen nicht entgegenzutreten. Läßt der Herzog dagegen keine Bestimmung über die Nachfolge, so wird das Haus Hohenzollern im Falle des Todes von der braunschweigischen Krone Besitz ergreifen. Aus dem Gesagten erklärt es sich, warum Bismarck nicht das geringste Interesse mehr daran hat, über die braunschweigische Erbfolge irgendwie zu verhandeln. Dem Herzoge von Braunschweig persönlich sind dergleichen Verhandlungen überaus peinlich. Eben um dem Drängen Preußens eine Schranke zu setzen, hat er sich zum Abschluß des genannten Vertrages verstanden. Läßt nunmehr der Herzog die Erbfolgefrage ungelöst, so sind zufolge des Vertrages die Chancen der Hohenzollern am günstigsten. In der That scheint der Herzog keinerlei Schritte thun zu wollen. Eine Zeit lang hörte man von einem sächsischen Prinzen (Coburger?), den er für die Nachfolge in das Auge gefaßt. Doch auch davon ist es jetzt wieder stille geworden. Es erklärt sich nur aus einem ungemüthlich patriarchalischen Verhältniß, daß der braunschweigische Landtag in dieser Weise hat über sich wegpactiren lassen, als ob ihn die ganze Sache nicht das Mindeste anginge. In der unmittelbar bevorstehenden Session scheint man jedoch die Scheu, den Herzog persönlich durch Erörterung der Sache unangenehm zu berühren, überwinden zu wollen. Eine Annexion, wie z. B. bei den Fürstenthümern Hohenzollern, kann ohne Zustimmung des Landtages nicht erfolgen. Es kann sich also nur um Personalunion handeln. Auch hier darf der Herzog ohne Zustimmung des Landtags die Hausgesetze nur soweit ändern, als dadurch die Landesverfassung nicht verändert wird. Die Verfassung aber bestimmt in § 14, daß die Regierung in dem fürstlichen Gesammthause Braunschweig-Lüneburg und zwar zuerst in dem Mannesstamme vererbt wird. Es ist hiernach nicht abzusehen, wie ohne vorherige Verfassungsänderung die Hohenzollern als Cognaten vor den Welfen, speciell dem Sohne des Königs Georg succediren wollen. Jedenfalls ist zu wünschen, daß das Land über sein demnächstiges Schicksal bald Gewißheit erhält.

Officiös wird auswärtigen Blättern geschrieben: Unter den nachträglichen Mittheilungen über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft verdient vor allem die Schlußcorrespondenz der Wiener „D. Presse" eine hervorragende Stelle, indem sie namentlich die Stellung der Politik des Fürsten Bismarck den inneren österreichischen Fragen gegenüber völlig zutreffend characterisirt. Bemerkenswerth ist besonders der Hinweis darauf, daß das Uebergewicht der föderalistischen Parteien, wenn dasselbe wieder, wie zu den Zeiten Hohenwart's, möglich sein sollte, gleichbedeutend wäre mit dem Bruch der deutsch-österreichischen Allianz.

Neuerdings hat auch der österreichische Reichskanzler Veranlassung gehabt, sich über die Kaiserbegegnung in der Reichsrathsdelegation zu äußern. Zunächst versicherte auch Graf Andrassy, daß es sich dabei um keine förmlichen Abmachungen, sondern nur um einen Meinungsaustausch gehandelt habe. Auf eine Interpellation, ob dort auch über die Jesuitenfrage verhandelt sei, gab er die Erklärung ab, daß in Berlin nur Fragen der äußern, nicht aber der innern Politik Gegenstand der Besprechung gewesen seien. Am wichtigsten für Oesterreich ist offenbar die in Berlin erhaltene Versicherung, daß die russische Regierung ferner den Panslavismus nicht unterstützen werde.

Deutschland.

△ Berlin, 27. Sept. Der Wiederbeginn der Vorlesungen für das Wintersemester an der Berliner Universität ist mit dem 24. October d. J. zu erwarten. Man sieht der Uebernahme des Rectorats durch den Professor Gneist mit um so größerer Spannung entgegen, als man in ihm die geeignete Persönlichkeit erblickt, um endlich die Differenzen zwischen der Studentenschaft und dem Senate auszugleichen; zumal als mit ihm ein bewährter practischer Jurist den Unebenheiten entgegentritt, welche bisher durch die Handhabung der akademischen Gerichtsbarkeit hervorgerufen waren. Professor Brunner, welcher als Germanist von Straßburg an die hiesige Universität berufen worden, wird seine Thätigkeit in Berlin erst mit dem 1. April k. J. beginnen; wer ihn in Straßburg ersetzen wird, ist noch nicht bestimmt, so wie auch darüber noch eine Entscheidung zu erwarten steht, wer als Romanist nach Berlin kommen wird.— Nachdem nun feststeht, daß an der hiesigen Universität ein Lehrstuhl für das Handelsrecht errichtet wird, so glaubt man, daß für denselben der jetzige Privatdocent Professor Behrend als ordentlicher Professor berufen werden möchte. — Die Errichtung von Kunstschulen hat sich als eine überaus zweckmäßige und segensreiche Einrichtung erwiesen, welcher die Regierung ein besonderes lebhaftes Interesse zuwendet. Um nun die weitere Entwickelung der Kunstschule, welche, namentlich für die östlichen Provinzen, dringend erwünscht ist, anzubahnen, ist jetzt festgesetzt worden, daß alljährlich zur Zeit der Ausstellung der Schülerarbeiten, welche in Berlin stattfindet, die Directoren der sämmtlichen Anstalten sich hier zu Conferenzen versammeln sollen, um ihre gegenseitigen Erfahrungen und Ansichten über die Leistungen der von ihnen geleiteten Anstalten auszutauschen.

— Es ist jetzt definitiv bestimmt worden, daß die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden morgen Abend 11 Uhr vom neuen Potsdamer Bahnhofe erfolgt.

Hannover, 25. Sept. Zur Ausführung des Schulaufsichts-Gesetzes in dem Consistorial-Bezirk Hannover bringt der „Hannoversche Volksschulbote" einen retrospectiven Artikel, dem zu entnehmen ist, daß von den 850 Localschulinspectoraten 23 in Folge des Schulaufsichtsgesetzes wegen Renitenz der betreffenden Geistlichen anderweitig besetzt werden mußten.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern folgenden Antrag an: „Während die Lotterien in Berlin, Hamburg, Braunschweig, Leipzig auch nach Ablauf des Jahres 1872 bestehen bleiben, soll in Folge des Recesses die hiesige Lotterie mit Ende dieses Jahres eingehen. Da dieses einerseits der Billigkeit nicht entspricht und andererseits das Interesse des städtischen Aerars geschädigt wird und die Existenz einer großen Anzahl Familien bedroht erscheint, beantragen die Unterzeichneten, die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, alle zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die Frankfurter Lotterie vorerst und insolange bestehen bleibe, als die Lotterien in Deutschland nicht sämmtlich aufgehoben werden."

Frankenstein (Schlesien). Vor Kurzem — nicht etwa, wie man glauben sollte, vor 300 Jahren — hat das hiesige Kreisgericht einen Mann wegen Lästerung der Gottheit Jesu zu 14tägigem Gefängniß verurtheilt.

München, 26. Sept. Die hier tagende Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe beschloß, im nächsten Jahre ihre Versammlung aus-

---

* Vor hundert Jahren.

Der polnische Fürst J. A. Jablonowski und die naturforschende Gesellschaft in Danzig.

Aus den Sitzungsberichten der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig.

Den 14. Juni 1765: Mittheilung durch den Bürgermeister Gralath, daß Se. Durchlaucht der Fürst Joseph Alexander Jablonowski, nachdem derselbe vor 4 Jahren den Entschluß gefaßt, eine Summe von 2653 Dukaten zu einer immerwährenden Stiftung, das Wachsthum der Wissenschaften und Künste zu befördern, auszusetzen und besagte Summe hier in Danzig bei der Hülfsgelderkasse bestätiget, die davon fälligen Interessen aber einer Gesellschaft, welche aus den P. P. Theatinis, Jesuiten und Piaren bestehen sollte, zuzufließen verordnet habe. Da aber Se. Durchl. gesehen, daß seit 4 Jahren weder die von derselben entworfene Gesellschaft zu Stande gekommen, noch Dero preiswürdige Absicht, die Aufnahme und Beförderung der Wissenschaften in Dero Vaterlande hiedurch erreichet sei; als hätte erwähnter Fürst sich entschlossen, besagte immerwährende Stiftung der hiesigen naturforschenden Gesellschaft zukommen zu lassen und deshalb sich fürgenommen mit der Gesellschaft dieser Sache wegen zu sprechen. Der Herr Bürgermeister habe hierauf dem Herrn Quartiermeister Bentzmann die dieser Fundation wegen bei dem Altstädtischen Gericht beigelegten Schriften überreichet, um solche der Gesellschaft zu zeigen. Der Herr Quartiermeister Bentzmann las hierauf das Schema der Fundation vom 14. Juni der Gesellschaft vor. Die einstimmige Gesinnung der Gesellschaft bei dieser Sache war, sich nicht eher in dieselbige einzulassen, bis man versichert wäre, daß man nur allein mit Sr. Durchlaucht zu thun hätte, und keiner von denen Patribus das geringste hiezu sagen könnte.

Den 16. Juni 1765 machten der Sekretär und Herr Thesaurarius der Gesellschaft Sr. Durchlaucht ihre Aufwartung, weil Tages vorher Selbiger sie zu sich hätte rufen lassen, bei welcher Gelegenheit der Herr Director (Geheimer Kriegsrath v. Rosenberg) gegenwärtig war. Se. Durchlaucht überreichte hierauf uns die Copia der Schrift, die der Herr Quartiermeister Bentzmann am Freitage vorgelesen. Der Herr Director dankte im Namen der Gesellschaft für das Zutrauen, welches Se. Durchlaucht vor die Gesellschaft hege, selbiger diese Stiftung zu überlassen, die Gesellschaft würde stets Se. Durchlaucht als einen großen Wohlthäter verehren; da sie aber sowohl in einem freien Staate lebe, als aus freien Gliedern bestände, so wünschte selbige mit niemand als mit Sr. Durchlaucht einzig und allein zu thun zu haben, und keinen Jesuiten, Theatiner noch Piaren als Theilnehmer zu erkennen; deshalb bäte die Gesellschaft, daß Sr. Durchlaucht diese Fundation auf eben erklärte Art zu verändern die Gnade haben möchten. Se. Durchl. erwiederte hierauf, er pflichte den Gesinnungen der Gesellschaft in diesem Stücke vollkommen bei; denn sobald ein Gelehrter (so drückte sich Se. Durchl. aus), und wie viel mehr eine ganze Gesellschaft unter dem Zwange stände, so würde sie niemals frei eine Sache beurtheilen können, ja selbst aller Eifer, das Feld der Wissenschaften zu bearbeiten, müßte alsdann schwach werden; ferner ersuchte Se. Durchl. die Gesellschaft möchte einen Vorschlag, wie sie diese Stiftung eingerichtet wünschte, aufsetzen. Wir empfahlen uns hierauf der Gnade Sr. Durchl. und versprachen dieses alles der Gesellschaft vorzutragen.

Den 14. August 1765 hinterbrachte der Herr Director der Gesellschaft, daß Se. Durchl. der Fürst Jablonowski auf die Vorschläge, die die Gesellschaft zur Abänderung der ersten Einrichtung der Gesellschaft, welche aus den PP. Jesuitis, Theatinis und Piaren bestehen sollte, gethan hätte, geantwortet habe, welche Antwort hierauf vorgelesen wurde; da aber aus selbiger zu folgern stand, daß Se. Durchlaucht der Gesellschaft diese Fundation nur etwa ein Jahr zufließen lassen wollte und alsdann, wenn die Gesellschaft diese Fundation der Welt bekannt gemachet und Preisfragen aufgegeben hätte, sobald dieses nicht länger als ein Jahr erfolgte, gar leicht der Ehre der Gesellschaft nachtheilige Folgen hieraus entstehen könnten, so ward dieser Vorschlag nicht angenommen.*)

Den 21. August 1765 überlieferte der Herr Director den abermals veränderten Antrag Sr. Durchl., in welchem der Gesellschaft die einjährige Interesse dieser Fundation zum Geschenk angeboten und zugleich einige Themata zu Preisaufgaben zugestellet wurden u. s. w.

Den 2. October 1765. Nachdem die Gesellschaft den Vorschlag Sr. Durchl. angenommen, von selbigem das zur Belohnung der Abhandlungen bestimmte Geld erhalten hatte und die Ankündigungen der Preisaufgaben sowohl in französischer, lateinischer als deutscher Sprache verfertigt waren; hiernächst die Gesellschaft beschlossen hatte, zween Mitglieder an Se. Durchl. abzusenden und nochmals Selbigen des verbindlichsten Dankes der Gesellschaft zu versichern, so waren dazu der Herr Vicedirector und der Secretarius erwählt worden, die heute bei Sr. Durchl. gewesen, welches sie der Gesellschaft referirten.

Gegeben in der Versammlung den 16. October 1765. Da Se. Durchlaucht, der Fürst Joseph Alexander Jablonowski Woywode von Novogrod, Comthur der Orden des heil. Geistes, des heiligen Michaels und des heil. Huberts, Mitglied der Kgl. Pariser Gesellschaften der Wissenschaften, der Aufschriften und schönen Wissenschaften, wie auch derer vornehmsten Academien in Europa, ein Verlangen träget, den Wachsthum der Gelahrtheit und Künste in dero Vaterlande zu befördern, als hat Hochderselbe der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 90 Dukaten in Spec. zugestellet, damit erwähnte Gesellschaft selbige in drey gleiche Theile theilen und den Fleiß derjenigen Gelehrten belohnen möchte, die folgende Aufgaben, so Se. Durchlaucht hierdurch öffentlich bekannt machen lässet, am besten lösen und ausarbeiten würden.

1. Aufgabe aus der polnischen Geschichte: „Könnte man nicht die Ankunft des Lechus in Pohlen in den Jahren zwischen 550 und 560 durch glaubwürdigere Zeugnisse gleich alter Schriftsteller, oder die kurz nachher gelebet, entweder gründlicher, wie bisher geschehen, beweisen, oder diese Meynung entkräften? Die aus sehr seltenen Büchern oder Handschriften angeführte Stellen müssen unverstümmelt beygebracht, hienächst die Büchersammlung angezeiget werden, in welcher selbige zu finden, mit beygefügtem gründlichem Urtheile, in wie weit man diesen Werken Glauben beymessen könne."

2. Aufgabe aus der Erdmeßkunst: „Einen unzugänglichen und undurchsichtigen Wald oder Morast auf die beste Weise auszumessen, und denselben entweder in gleiche Theile, oder in Theile nach gegebenem Verhältniß zu theilen; ferner, bis zu welcher Größe dieses möglich sey zu zeigen, und wie weit man bei der genauesten Berechnung dennoch von dem würklichen Gehalte abweichen könne, es sey, daß man mit oder ohne geometrische Werkzeuge arbeite."

3. Aufgabe aus der Haushaltungskunst. „Auf was für eine Art kann ein festerer und stärkerer Damm, als sonsten gebräuchlich gewesen, aufgeführet werden, wodurch nicht allein der Gewalt eines reißenden Stromes und dem in engen und gekrümmten Flußbetten sich häufenden Eise Widerstand geleistet, sondern auch mit den geringsten Kosten, so wohl der Anhäufung des Eises vorgebeuget, als auch die Kraft des Wassers gebrochen und aufgehoben würde."

Die Ausarbeitungen dieser drey Preisfragen, welche Gelehrte liefern wollen, werden in Lateinischer, Französischer oder Teutscher Sprache abzufassen seyn; sollte aber jemand sich einer andern Sprache bedienet haben, so wird selbiger eine, entweder von ihm selbst oder einem andern verfertigte Uebersetzung in eine von benannten drey Sprachen hinzu zu fügen belieben. Jede Ausarbeitung soll leserlich geschrieben, auch gründlich, deutlich, und so verfasset seyn, daß selbige nur etwa eine Stunde Zeit zum Durchlesen erfordere. Auf das Titelblatt einer jeder Abhandlung müssen die Verfasser, so wie es allenthalben gebräuchlich ist, einen Wahlspruch setzen, der zugleich auf einem versiegelt beygelegten Zettel stehet, in welchem der Nahme, der Stand, und der Aufenthalt des Verfertigers deutlich ausgedrücket ist. Die Preise werden denjenigen Verfassern, die in ihren versiegelten Zetteln ihre Nahmen anzuführen ver-

---

*) Von welcher Seite die Einwirkungen auf die Entschlüsse des Fürsten Jablonowski kommen, ist unschwer zu erkennen.

fallen zu lassen, für 1874 aber Leipzig, für 1875 Berlin zum Versammlungsort zu bestimmen. Gleichzeitig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß für das Jahr 1873 von Wien aus zu einer internationalen Versammlung der Land- und Forstwirthe in Wien eingeladen werden möchte. (W. T.)

Oesterreich.

Pest, 26. Sept. Unterhaussitzung. Heute wurden von der äußersten Linken und von der Reformpartei besondere Entwürfe zu der zu erlassenden Adresse vorgelegt. Der Adreßentwurf der äußersten Linken enthält eine Menge von Recriminationen gegen die Regierung und schließt mit der Aufforderung, daß die Krone den ungesetzlich gewählten Reichstag wieder auflösen möge. Der Entwurf erregte die Heiterkeit des Hauses; dagegen hatte sich der Adreßentwurf der Reformpartei vielfältig des Beifalls der Deakpartei zu erfreuen. (W. T.)

Schweiz.

Lugano, 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Friedens-Congresses gab die Versammlung zu der, an eine Commission überwiesenen ersten Frage der gestrigen Tagesordnung, „daß jede öffentliche Autorität dem allgemeinen Stimmrechte zu unterwerfen sei“, die Erklärung ab: Behufs Garantie des Einzel-Individuums und der verschiedenen Gesellschaftsgruppen sei eine Regierung mit Coërcitivgewalt einzusetzen, welche aus einem durch Unterricht aufgeklärten und frei ausgeübten Stimmrechte hervorgehen müsse. Diese Ziele könnten nur unter einer republikanischen Regierung erreicht werden, wo es als Pflicht des Individuums erscheine, sich zu unterrichten, während die Regierung dazu die Mittel zu liefern habe. Die föderative Form sei die geeignetste für Bildung einer Republik. Bezüglich der in der heutigen Sitzung berathenen dritten Frage sprach der Congreß aus: Der alleinige Zweck der Todesstrafe sei, zukünftige Verbrechen zu verhindern und für begangene eine Genugthuung herzustellen; die Procedur und die strafrechtlichen Bestimmungen dürften sich daher aus den Grenzen dieser Grundsätze nicht entfernen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Sept. So weit sich das Resultat der Wahlen zum Folkething übersehen läßt, werden von den bis jetzt bekannten, gewählten 100 Abgeordneten — von den Faröer Inseln sind die Wahlen noch nicht bekannt – etwa 60 der Partei der Linken, 40 der dieser gegenüberstehenden Partei zuzuzählen sein. Unter den Neugewählten befinden sich 3 bis dahin ganz unbekannte und etwa 9 Abgeordnete ohne bestimmt ausgeprägte Parteifarbe, während 10 bis 11 Abgeordnete im Wesentlichen der Partei der Linken angehören. (W. T.)

* Nach einem Telegramm der „H. N.“ sind die Nachrichten über die Angelegenheit des ehemaligen holsteinischen Archivs unbegründet.

England.

London, 25. Sept. Vom 1. April bis zum 21. d. M. betrugen die Staats-Einnahmen 32,717,110 Pfd. St. oder 2,500,000 Pfd. St. mehr als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die Ausgaben beliefen sich 33,497,115 Pfd. St. Die Bilanz der englischen Bank am letzten Sonnabend war beinahe 5½ Millionen.

— Colucci Bey, Chef der Sanitätsverwaltung in Egypten, macht bekannt, daß die Cholera in den Provinzen Berber und Taka, die zu der Regierung von Soudaur gehören, aufgetreten ist. Die energischsten Maßregeln sind ergriffen worden, um die Seuche niederzuhalten.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Die eben erschienene erste Nummer des „Bulletin du centre gauche“ enthält folgende Bemerkungen: „Man muß denen keinen Glauben schenken, welche Hrn. Thiers und die Regierung so darstellen, als ob sie ganz in die Vorbereitung constitutioneller Reformen, deren Nothwendigkeit übrigens vom ganzen Regierungspersonal anerkannt wird, vertieft wären. Jetzt zieht Thiers als practischer Mann Erkundigungen ein, wenn wir uns dieses Ausdrucks bedienen dürfen. Er empfängt täglich Deputirte, welche noch ganz von ihren Unterredungen mit den Wählern erfüllt sind. Er vergleicht die von den Generalräthen ausgedrückten Wünsche. Er sucht aus den so zahlreichen, mit der Feder und durch Worte gemachten Manifestationen das wahre Gefühl des Landes zu enthüllen. Er sucht in den Berichten unserer Agenten im Auslande die Ansicht der benachbarten Völker und Regierungen über die constitutionellen Veränderungen, deren Verwirklichung Frankreich zu wünschen scheint. Aber zwischen diesem allem und dem Formuliren einer Constitution aus Einem Gusse liegt eine lange Bahn, und man glaubt höheren Ortes, diese Strecke nicht vor einem Monate zurückzulegen. Uebrigens handelt es sich hier nicht um eine Constitution in der wahren Bedeutung des Wortes. Thiers und mit ihm eine große Anzahl Deputirter sind der Ansicht, die Constitutionen wären in den modernen Gesellschaften zu wenig lebensfähig, als daß man durch diese Papierpallisaden die Bestrebungen und die Bedürfnisse eines großen Volkes begrenzen dürfte. Allem Anscheine nach wird die Bildung einer Vicepräsidentschaft die erste bei der Rückkehr vorgeschlagene Reform sein, und alle gegenwärtigen Entwürfe constitutioneller Veränderungen werden wohl durch die Discussion über Bildung einer Zweiten Kammer und das Wahlgesetz erschöpft werden.“ — Der „Moniteur“ bringt folgende Note: „Im Einverständniß mit dem Präsidenten der Republik hat Victor Lefranc Befehle nach dem Süden zur strengen Ueberwachung der Agitationen der geheimen Gesellschaften erlassen. Die Regierung weiß, daß in mehreren Städten, namentlich in Toulouse, in Narbonne und in Nimes, die rothen Republikaner vollständig organisirt und bereit sind, auf das erste Signal aufzustehen. Wie man begreift, kann Herr Thiers einen solchen Zustand der Dinge nicht dulden und zeigt sich deshalb in diesem Punkte sehr kategorisch.“

— 26. Sept. In der heutigen Sitzung der Permanenzcommission entstand eine lebhafte Discussion über die Haltung der Regierung gegenüber der von den republikanischen Generalräthen an Thiers gerichteten Adressen. Verschiedene Deputirte, worunter namentlich Delpit, der Herzog von Larochefoucauld, Pagés-Duport behaupteten, daß diese Adressen gegen das Gesetz verstoßen, während andere Deputirte sowie die Minister die Gesetzmäßigkeit derselben vertheidigten, da sie nach Schluß der Generalrathssession ergangen seien. Eine ebenso lebhafte Debatte entspann sich über den Brief Thiers' an General Chanzy, sowie über die Dankschreiben Barthélemy St. Hilaire's. Der Herzog von Larochefoucauld beschuldigte Thiers der Verletzung des Vertrages von Bordeaux. — Die nächste Sitzung der Commission findet erst nach 14 Tagen statt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Sept. In fünf Kohlengruben des Centrums sind Strikes ausgebrochen. Die Strikenden verlangen Lohnerhöhung. Unordnungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Rußland.

Dem Projecte des neuen Salzreglements zufolge soll, wie die „Moskauer Zeitung“ hört, das bei der Viehfütterung zu verwendende denaturalisirte Salz steuerfrei sein und zuverlässigen Händlern überlassen werden.

Spanien.

Madrid, 26. Sept. Heute fand die Constituirung der Deputirtenkammer statt. Rivero wurde zum Präsidenten gewählt. (W. T.)

Türkei.

Aus Pera vom 20. Septbr. schreibt man der „Allg. Ztg.“: Der Krankheitszustand des Sultans hatte sich in der letzten Zeit so verschlimmert, daß man schleunigst zwei der berühmtesten Specialisten von Paris zu einer Consultation kommen ließ, die Doctoren Ricord und Demarquay, welche für ihre Bemühung jeder 2000 Lire erhielten; sie sind vorgestern wieder abgereist.

Danzig, den 28. September.

* Nach einer Notiz der „K. H. Z.“ ist die von dieser Zeitung bereits früher zum 1. October d. J. in Aussicht gestellte Einrichtung von Betriebs-Commissionen bei der Kgl. Ostbahn und insbesondere einer solchen Betriebs-Commission in Königsberg bis zum 1. Januar 1873 vertagt und von diesem Zeitpunkt mit Bestimmtheit zu erwarten. Wir sind in der Lage aus zuverlässiger Quelle versichern zu können, daß über die Einrichtung von Betriebs-Commissionen bei der Kgl. Ostbahn zunächst eine Bestimmung noch gar nicht getroffen ist, und daß eine solche Einrichtung, wenn dieselbe überhaupt beliebt wird, mit Rücksicht auf das bei dieser Behörde collidirende Interesse der großen Neubauten, insbesondere der Thorn-Insterburger und Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn erst dann eintreten wird, wenn diese Neubauten vollständig beendet sein werden und ein durchgehender Verkehr auf diesen Bahnstrecken ins Leben getreten ist. Demnach kann eine Aenderung der Centralbehörde der Kgl. Ostbahn vor dem 1. October 1873 nicht erwartet werden. Alle Gerüchte darüber, daß und an welchen Orten statt der bisherigen Kgl. Direction Eisenbahn-Betriebs-Commission für die Kgl. Ostbahn eingerichtet werden, und daß event. die Kgl. Direction als eine Generaldirection ihren Sitz in Berlin nehmen wird, entbehren deshalb bis jetzt noch jeder Sicherheit.

* In Folge Baues der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn werden sowohl in Schneidemühl als auch in Dirschau besondere Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten errichtet. Auf dieser Bahnstrecke wird gleichzeitig das zweite Geleise ausgebaut, welches auf dieser ganzen Bahnstrecke im Laufe des Jahres 1874 beendet sein soll.

* Der Assessor Kannopsch ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Löbau ernannt worden.

* Der Wasserstand der Weichsel in Warschau war am 26. d. Nachts 9 F. 8 Z., früh 9 F. 4 Z. Das Wasser fällt langsam.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde die Schornsteinfegerfrau Blunk deshalb verhaftet, weil sie an verschiedenen Stellen, woselbst sie ihre Dienste als Aufwärterin angeboten und auch den Dienst angetreten hatte, nachdem sie dort sich einige Stunden aufgehalten, verschiedene Sachen stahl und solche versetzte. Sie hatte dabei einen falschen Namen und Wohnung angegeben. — Ferner wurden vorgestern und gestern in verschiedenen Häusern mittelst Einschleichens mehrere Kleidungsstücke und einem Herrn aus seiner Schlafstube eine silberne Cylinder-Uhr und eine Brille gestohlen.

*** Elbing, 27. Sept. Heute Nachmittags 2 Uhr hatten sich in den Sälen des hiesigen Casino etwa 250 Männer aller Berufsklassen und aller Parteien vereinigt, um dem am 1. October von hier nach Breslau übersiedelnden Hrn. v. Forckenbeck noch einmal vor dem Abschiede im größeren Kreise ein äußeres Zeichen der Hochachtung und herzlichen Zuneigung zu geben, welche er hier überall in hohem Maße gewonnen und welche ihn auch in seinen neuen Wirkungskreis begleiten wird. Aus der Stadt Elbing, aus dem Elbing-Marienburger und Mohrunger Wahlkreise und auch aus den andern Städten und Kreisen der Provinz waren zahlreiche Festtheilnehmer erschienen. Königsberg war durch den Obervorsteher der Kaufmannschaft, Hrn. Commerzienrath Stephan und mehrere andere Herren vertreten; von dem Hrn. Oberpräsidenten v. Horn war ein Schreiben an den Elbinger Oberbürgermeister eingegangen, in welchem er sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß er durch die angemeldete Ankunft des Hrn. Ministers des Innern verhindert sei, an dem Abschiedsessen theilzunehmen. Gegen ½3 Uhr wurde Hr. v. Forckenbeck durch Hrn. Oberbürgermeister Phillips in den großen Casinosaal geführt und von allen Seiten auf's herzlichste begrüßt. Während des ganzen Festes, welches von dem Elbinger Comité vortrefflich arrangirt war, herrschte der ungezwungenste Ton. Hrn. v. Forckenbeck galt natürlich der Haupttheil des Festprogramms, selbst die Lieder, welche unter Musikbegleitung vorgetragen wurden, behandelten theils in ernsten, theils in humoristischen Versen seine Vergangenheit und seine Zukunft. Nachdem das älteste Mitglied des Kreisgerichts zu Elbing, Hr. Gerichtsrath Kaninski den ersten Toast auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht hatte, gab Hr. Oberbürgermeister Phillips in warmen Worten den Gefühlen Ausdruck, welche die vielen Freunde Forckenbecks bei seinem Scheiden bewegten. Von den Verdiensten desselben in Bezug auf die Entwickelung unseres constitutionellen und parlamentarischen Lebens dürfe er hier nicht sprechen, sie seien in weiteren Kreisen bekannt und gewürdigt. Aber nicht minder gerecht, versöhnend und liebenswürdig, wie als Präsident des Abgeordnetenhauses sei er als Mitbürger und Rechtsanwalt gewesen. Ueber den größeren Arbeiten in Berlin habe er niemals die kleineren Angelegenheiten seiner Heimath vergessen. Er sei ein gewissenhaftes und thätiges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in Elbing, ein stets bereiter Berather seiner zahlreichen Freunde gewesen, in communalen und gewerblichen Dingen — überall habe er anregen und fördern helfen. Auch die waldumkränzten Höhen in der Umgebung Elbings hätten in ihm einen treuen und dankbaren Besucher und Beschützer gehabt. Mit aufrichtigem Bedauern sehe Elbing ihn scheiden, sein Fortgang reiße eine schmerzliche Lücke. Die Theilnahme seiner bisherigen Mitbürger werde ihm überallhin folgen; sein Name werde in Elbing fortleben. Hr. v. Forckenbeck antwortete in sichtlicher Bewegung. Noch niemals, sagte er, sei ihm ein Abschied so schwer geworden, als der jetzige. Als er vor 23 Jahren von Schlesien aus als Rechtsanwalt nach Mohrungen gekommen, habe er die Provinz Preußen, ihre Verhältnisse und Bewohner gar nicht gekannt. Er sei im wahren Sinne des Wortes „ein Fremder“ gewesen. Aber in den 23 Jahren seiner Wirksamkeit in Mohrungen und Elbing sei er so vollständig mit den Angelegenheiten der Provinz und insbesondere der Stadt Elbing verwachsen, daß er sie jetzt als seine eigentliche Heimath betrachte und daß er ein Sohn dieser Provinz auch in Zukunft bleiben werde. (Lebhaftes Bravo.) Ihr verdanke er seine öffentliche Laufbahn. Die Stadt Mohrungen habe ihn zuerst durch die Wahl zum Stadtverordneten in die communale, der Wahlkreis Mohrungen durch die Wahl zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses in die politische Wirksamkeit eingeführt. Gerade die eigenartigen Verhältnisse der Provinz Preußen hätten stets von Neuem die Grundsätze in ihm befestigt und wach gehalten, welche ihn während seiner öffentlichen Thätigkeit geleitet hätten. Diesen Grundsätzen, von denen derjenige der erste sei, daß das Interesse des Staates stets allen Parteifragen und Rücksichten vorangehen müsse, werde er auch in Zukunft treu bleiben, treu bleiben auch in der Ueberzeugung, daß es eine der wichtigsten Aufgaben sei, die Kräfte des Landes in freier Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz zu organisiren. Das sei die sicherste Grundlage für ein großes und mächtiges Staatswesen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Provinz Preußen und die Stadt Elbing. Der nächste Toast, ausgebracht von Rechtsanwalt Heinrich, einem Collegen und Freunde aus der Mohrunger Zeit, welche heut von ihm in einem sehr launigen Liede verherrlicht wird — galt der Familie Forckenbecks; Hr. Oberbürgermeister Selcke sprach von den Verdiensten Forckenbecks um die Provinz und verlas den bereits erwähnten Brief des Hrn. Oberpräsidenten, Hr. Dr. Bobrick sprach im Namen der Mohrunger, Hr. Litten verlas ein aus Breslau angekommenes Willkommengedicht. Der Abgeordnete Plehn-Kopitkowo wandte sich im Namen der anwesenden Abgeordneten an Forckenbeck und schloß unter lebhafter Zustimmung der Versammlung mit den Worten Wallensteins: „Max! bleibe bei mir ꝛc.“ Eine Reihe von Toasten folgte und wechselte mit Gesangs- und Musikvorträgen. Große Heiterkeit und Beifall erregten drei lebende Bilder, welche Forckenbeck in den verschiedenen Richtungen seiner Thätigkeit darstellten. Das erste zeigte ihn auf dem Präsidentenstuhle vor einer colossalen Glocke inmitten der Abgeordneten, das zweite als Vertheidiger zweier würdiger Repräsentantinnen des Elbinger Fischmarktes vor Gericht, das dritte wie er als Mitgründer des Seebades Kahlberg von einem Fischer auf dem Rücken über eine seichte Stelle vom Kahn ans Land getragen wird. Insbesondere wurden die beiden letzten Bilder auf Verlangen der Versammlung mehrere Male wiederholt. Bis spät Abends blieb die Versammlung zusammen. Der Verlauf des Festes war ein sehr schöner. Es wird den Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Conitz. Der Personenverkehr auf hiesigem Bahnhofe läßt in letzter Zeit viel zu wünschen übrig. Am Freitag voriger Woche befanden sich auf dem Abendzuge nach Schneidemühl nur zwei Passagiere, von denen der eine 3. Klasse und der andere 4. Klasse fuhr. Der „Con. Ztg.“ wird versichert, daß dieser Fall nicht vereinzelt dasteht. (G.)

Königsberg, 26. Sept. Heute wurde von einem Matrosen gegen seinen Schiffsherrn die Denunciation eingebracht, daß letzterer, der für das hiesige Handlungshaus Castell von Elbing Weizen geladen hatte, sich am Sonntag bei dem großen Sturm genöthigt gesehen habe, etwa 7 Last Weizen über Bord ins Haff zu werfen. Dies habe ein heransegelnder Fischer wahrgenommen und dem Schiffsherrn den Vorschlag gemacht, statt ins Wasser, den schönen Weizen lieber in seinen Kahn zu werfen, was demnach auch mit etwa anderthalb Last geschehen sei, und er meint, daß zwischen seinem Herrn und jenem Fischer wohl auch noch ein anderes Uebereinkommen getroffen sei. Die Criminalpolizei hat zunächst den Schiffer vernommen, dieser aber vorläufig alles abgeleugnet. (P.-L. Z.)

Löbau, 26. Sept. Um ein Dorf ist unsere Provinz ärmer. Eine Feuersbrunst hat uns gestern Nachmittag eins fortgenommen. Zielkau bei Löbau ist nämlich bis auf wenige Kathen, welche etwas abwärts standen, niedergebrannt. Circa 50—60 Gebäude, darunter 23 Wohnhäuser, liegen in Asche. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Strohbedachungen und der Wind trugen natürlich einen großen Theil der Schuld, daß das Feuer einen solchen Umfang angenommen hat. (G.)

---

gessen, oder falsche angegeben hätten, nicht ausgetheilet werden. Die Glieder der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, als welchen Se. Durchlaucht die Beurtheilung übertragen hat, werden an den Preisen keinen Antheil nehmen. Die Verfasser können ihre Abhandlungen Postfrey an den Hrn. von Scheffler, der Arzney Wissenschaft Doctor und jetzigen Secretarium besagter Gesellschaft einsenden, und werden solche nicht länger als bis zum ersten Februarius 1766 angenommen. Die Austheilung obgesagter Drey Preise wird in einer öffentlichen Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft, auf besonderes Verlangen Sr. Durchlaucht, den 19. März 1766 vor sich gehen.*) Da auch Se. Durchlaucht als ein großer und würdiger Liebhaber der Wissenschaften, eine anderweitige hinlängliche Summe bestimmet hat, um die Kosten, die theils zur Austheilung der Preise, theils zur Feyer dieses Tages und zu anderen Vorfällen erforderlich seyn möchten, zu bestreiten; so siehet sich die Gesellschaft im Stande die Gelehrte zu versichern, daß derselben gekrönte Ausarbeitungen, wenn sie es verlangen, ohne Entgeld dem Drucke überliefert werden sollen.

Den 13. Februar 1766 wird der vom Fürsten Jablonowski zur Austheilung der Prämien angesetzte Tag, der 19. März, nochmals heute bestimmt, die eingelaufenen Arbeiten wurden an einige Mitglieder der Gesellschaft überwiesen, Hr. Dr. Sendel erbeten, eine Lobrede auf den Fürsten J. zu halten.

Den 13. März 1766 las der Herr Baron v. Zorn die Auszüge und Urtheile über die eingelaufenen Ausarbeitungen der historischen Frage vor. Da nun theils sehr wenige eingelaufen waren und die noch dazu der Aufgabe nach dem Sinne des Fürsten J. kein völliges Genüge leisteten, so berathschlagte man, ob man einer von diesen den Preis ertheilen oder ihn aussetzen sollte; das letztere ward einmüthig beliebet, hiernächst aber auch, daß man dieses dem Fürsten berichten möchte. Nach diesem verlas der Herr Thesaurarius die Auszüge und Urtheile über die eingekommenen mathematischen Abhandlungen und die Gesellschaft bestimmte der Schrift mit der Devise: Sint Maecenates, non desunt, Flacce, Marones, den Preis, und weil die Abhandlung mit dem Wahlspruch: Arte et labore dieser vorigen am nächsten kam, ertheilte man derselben das Accessit.

Den 17. März 1766 wurden von dem Herrn Dr. v. Schröder die Auszüge und Urtheile über die eingesandten ökonomischen Abhandlungen vorgelesen und der Abhandlung mit der Devise

Exspatiata ruunt per apertos flumina campos

der Preis zuerkannt. Keine Abhandlung erhält das Accessit. Hierauf ward die Ordnung eingerichtet, nach welcher dieser Tag gefeiert werden sollte. Es ward daher beschlossen, daß ein Unteroffizier mit 8 Mann Grenadiere die Wache sowohl an der untersten als obersten Thüre halten sollte, ferner die Sessionsstube sollte durch verschiedene Wandleuchter und vermöge einer in der Mitte aufgehangenen gläsernen Krone erleuchtet, die Stühle in einem halben Zirkel, der sich nach der Thüre zu öffnete, gesetzet, am Ofen das Canapée und vor demselben der Fußboden mit einer Decke beleget, wie auch der Tisch vor den H. Directorem und Vicedirectorem, hiernächst der Pult vor den Secretarium bedecket und die beiden Spinder sowohl des Herrn Schatzmeisters als des Sekretairs mit roth Tuch beschlagen und alle Liebhaber der Gelehrsamkeit und Standespersonen hiezu durch den „Danziger Anzeiger“ eingeladen werden.

Den 19. März 1766, 3 Uhr Nachmittag, zahlreiche Versammlung der Standespersonen, auch der meisten Mitglieder der Gesellschaft. Nachdem sich alles gesetzet hatte, eröffnete der Herr Director die Versammlung mit einer Rede, in welcher derselbe die Absicht der Feier dieses Tages erklärte, hierauf den Herrn Dr. und Professor Sendel ersuchte, seine Rede anzufangen. Sobald dieselbe geendigt war, hinterbrachte der Herr Director allen Anwesenden, daß die Gesellschaft für diese Zeit keiner Bearbeitung der historischen Frage den Preis ertheilen würde aus Mangel genugsamer Anzahl von Schriften, sondern denselben bis auf den 19. August d. J. aussetze, um denen Liebhabern und Kennern der polnischen Geschichte noch mehrere Zeit zu lassen, Abhandlungen über diese Frage zu verfertigen und der Gesellschaft zu überliefern, daher würden noch mehrere historische Schriften bis zu Ende des Juni angenommen werden. Die ertheilten Preise werden genannt. Herr v. Auer erhält den Preis für die mathematische Abhandlung, Herr Sekretär Hube in Thorn für die Beantwortung der ökonomischen Aufgabe.

Den 18. August 1766 las der Herr Baron v. Zorn die ferneren Auszüge und Urtheile über die wiederum eingelaufenen Beantwortungen der historischen Frage vor. Die Gesellschaft bestimmte hierauf einmüthig der Abhandlung mit der Devise

Illa se jactet in aula

den Preis. Ferner wurde beschlossen, keiner Abhandlung das Accessit zu ertheilen und nur diese einzige drucken zu lassen.

Den 19. August 1766. Nachdem die Einrichtung auf ähnliche Weise wie am 19. März war getroffen worden, ergab der erbrochene versiegelte Zettel als Verfasser der gekrönten historischen Abhandlung: den Professor Aug. Ludw. Schlözer in Petersburg.

Aus Schlözer's Abhandlung heben wir Folgendes heraus: Einleitung. Lech kam nicht vor dem Jahre 550 nach Polen, er kam nicht nach demselben, er kam niemals. Lech ist ein bloßer Uebersetzerfehler, ein noch nicht 400 Jahre altes Hirngespinnst, ein historisches Unding. Laßt ihn in das Reich der Schatten wandern: Illa se jactet in aula Lech! Der erste polnische Annalist, der des Lech erwähnt, ist höchstens aus dem Ende des 14. Jahrhunderts; in der böhmischen Reimchronik Dalewil's kommt außer dem Namen Czech, dem vermeintlichen Urheber der Böhmen, auch das Wort Lech zuerst vor, aber nur als ein Appellativum, das einen Jüngling bedeutet. Dalewil's Nachfolger verstanden ihn unrecht, sahen das Appellativum für ein proprium an und schufen eine besondere Person, Namens Lech daraus. So ward Lech geboren. Die gemeinte Stelle lautet im Schlözer's Uebersetzung: „Unter der Serbischen Nation ist ein Land, das Charwatien heißt. In diesem Lande war ein Jüngling, dessen Name Czech hieß: er beging einen Mord, und verlor dadurch sein Land. Dieser Czech hatte sechs Brüder.“ ꝛc.

Eben so wenig als aus der Geschichte ist Lech aus der Tradition erweislich. Schlözer beschließt seine Abhandlung mit den Worten: „Andere Zeiten fordern andere Sitten. Sollen diese Ausgeburten barbarischer Jahrhunderte, die heut zu Tage die Geschichtsschreiber aller aufgeklärten Nationen verschmähen, noch länger die Würde der slavischen Geschichte entehren? Nie werde mehr in ihr des Namens Lech gedacht! Zu stolz, idealische Wesen in ihren Archiven zu dulden, und zu geizig, wirklich große Namen sich durch die Zeit, ihre Feindin, entreißen zu lassen, vergesse die slavische Geschichte von nun an das Unding Lech und trage dafür, gleichsam zur Schadloshaltung, den würdigern Namen ihres Wohlthäters Jablonowski in ihr Heiligthum ein.“

Den 13. Novbr. 1766. Das überbliebene Geld, welches Sr. Durchl. über die 90 Ducaten, die zu den goldenen Medaillen, zu der Prägung und anderen Ausgaben verwandt waren, übergeben hatte, wurde in 3 Theile getheilet, Herrn Sendel wegen gehaltener Lobrede 90 Fl., dem Secretarius 60 Fl. gegeben. Das Uebrige kam in die Kasse der Societät, um ein Buch oder Testament in honorem Principis anschaffen zu können.

Den 20. Novbr. 1766. Ferner hinterbrachte der Herr Director, daß Se. Durchl. wiederum neue Medaillen hätte bestellen lassen und es also schien, daß derselbe in dieser Sache ferner fortfahren würde, außerdem aber weder ein Wort von neuen Aufgaben, noch vom Tage der Austheilung geschrieben hätte.

Den 19. März 1767 wurde der Brief des Herrn Professor Schlözer vom 20. Dezbr. v. J. vorgelesen und demzufolge beschlossen, daß diese Abhandlung hier in's Lateinische sollte übersetzt werden, wozu Herr Reyger von der Gesellschaft erbeten wurde.

Von der der Gesellschaft am 14. Juni 1765 in Aussicht gestellten Benutzung der immerwährenden Stiftung ist nun nicht weiter die Rede; der Fürst J. stiftet im Jahre 1768 in Leipzig die nach ihm benannte Gesellschaft, der später die Stiftung überwiesen wird,

---

*) Der 19. März, Joseph im Kalender, war der Namenstag des Fürsten.

Insterburg, 27. Sept. Am Donnerstage wohnte der Minister des Innern einer Schuldeputationssitzung hierselbst bei und machte die Mittheilung, daß auf den diesjährigen Etat zum Bau des Gymnasiums die Summe von 60,000 ℛ und im kommenden Jahre eine gleiche Summe gebracht werden wird. (Inst.-Z.)

Vermischtes.

Stockholm, 22. Sept. Ein nicht unbedeutendes Erdbeben, begleitet von einem starken unterirdischen Getöse, wurde am 14. Nachmittags um halb sechs Uhr bei heiterem Himmel sowohl in Westeras, im Norden des Mälar, als auch in Eskilstuna, im Süden dieses Sees, stärker aber in den näheren Umgebungen dieser Städte gespürt. An mehreren Orten bei Westeras, wo das Erdbeben von Osten nach Westen zu gehen schien, war die Erschütterung so stark, daß Thüren aufsprangen, Möbeln vom Platze gerückt und Kronleuchter in Bewegung gesetzt wurden. Von Kjula, eine Meile östlich von Eskilstuna, wo es sich von Süden nach Norden erstreckte, wird gemeldet, daß es draußen so war, als ob die Erde unter den Füßen schaukelte, und im Zimmer, als ob das Gebäude sich auf Rollen bewegte. Gleichzeitig vernahm man einen schmetternden Ton, wobei die Fenstern zitterten. Der Himmel war oben fast ganz heiter, im Süden aber befand sich am Horizonte ein Wolkenlager. Das Erdbeben begann ohne Vorzeichen und schien an Stärke abzunehmen, je mehr es sich nach Norden entfernte. Nach 4—6 Secunden war alles überstanden, aber der Schrecken war allgemein Mancher glaubte, es wäre ein Pulverhaus in die Luft gesprungen.

— Am 21. d. M. machte ein Herr Butt in England eine starke Fußreise. Herr Butt verpflichtete sich in 11 Stunden von London nach Brighton, eine Strecke von 52 (englischen) Meilen (ungefähr 11 Meilen) zu Fuß zurückzulegen. Er brach denn auch am 21. um 6 Uhr des Morgens auf und hatte um 12 Uhr 30 Meilen zurückgelegt. Alsdann machte er eine Pause von zehn Minuten. Etwas müde machte er sich wieder auf den Weg und erreichte endlich den 50. Meilenstein. Hier war er so müde, daß er nicht weiter zu können fürchtete. Ein Glas Branntwein stärkte ihn indessen so, daß er die letzte Meile in 10 Minuten zurücklegte

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 28. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min

		Crs.v 27.			Crs.v 27
Weizen Sept.	83 6/8	83 4/8	Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 4/8
Sept.-Oct.	83⅝	83 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	80 4/8	81
April-Mai	83	83	do. 4% do.	89 6/8	89 4/8
Rogg. schwkd.			do. 4½% do.	98 6/8	99⅛
Sept....	53 2/8	53	do. 5% do.	102	102¼
Sept.-Oct.	53 2/8	53	Lombarden...	128¼	126⅞
April-Mai	55 2/8	55 1/8	Franzosen....	201	198 6/8
Petroleum,			Rumänier...	49 6/8	49 2/8
Sept. 200℔	13 8/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	82 6/8	82 2/8
Rüböl loco	23⅝	24	Oester. Creditanst.	204	201 1/8
Spirit.			Türken (5%)..	50 6/8	50 4/8
Sept....	22 11	23 26	Oester. Silberrente	64 4/8	64 4/8
Sept.-Oct.	21 5	21 6	Russ. Banknoten.	82	82⅛
Pr. 4½% consl.	102	102⅛	Oester. Banknoten	91⅝	91⅝
			Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20⅜

Belgier Wechsel 78 11/12.

Günstig, Speculationspapiere Octobercourse.

Berlin, 28. Sept. Die Schicklersche Zuckersiederei mit sämmtlichen Vorräthen ist vom Director P. Munk für zwei Millionen Thaler käuflich erworben.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 355, 1860er Loose 94 1/16, Franzosen 351, Galizier 252½, Lombarden 223½, Silberrente 64 5/16, Hahnsche Effectenbank 139½, Deutsch-österr. Bank 128. Fest.

Wien, 27. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 65,30, Silberrente 70,50, 1854er Loose 93,50, Bankactien 874,00, Nordbahn 208,50, Böhmische Westbahn 247,00, Creditactien 333,00, Franzosen 327,00, Galizier 234,25, Kaschau-Oderberger 194,00, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 213,50, do. Lit. B. 183,50, London 109,10, Hamburg 80,40, Paris 42,70, Frankfurt 91,90, Creditloose 190,00, 1860er Loose 102,75, Lombardische Eisenbahn 209,50, 1864er Loose 143,50, Anglo-Austrian-Bank 318,00, Austro-türkische 109,00, Napoleons 8,75, Ducaten 5,25, Silbercoupons 108,35, Elisabethbahn 249,50, Ungarische Prämienloose 105,70, Amsterdam 90,60, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorität. —, Unionbank 271,25. Steigend. — Nach Schluß der Börse matter. Creditactien 332,00, Anglo-Austrian 315,00, Unionbank 270,25.

Hamburg, 27. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco zu 1 Mark höheren Preisen gefragt, Roggen loco fest, beide auf Termine fest. — Weizen pr. September-October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr. October-November 127℔. 164 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 163 Gd., pr. April-Mai 127℔. 163 Gd. — Roggen pr. September-October 98 Gd., pr. October-November 98 Gd., pr. November-Dezember 101 Gd., pr. April-Mai 107 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 24½, pr. October 24½, pr. Mai 25. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. September 17⅞, pr. October-November 16⅞, pr. April-Mai 16 ℛ — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 13¾ Br., 13½ Gd., pr. September 13½ Gd., pr. October-Dezember 12⅞ Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 27. Sept. Petroleum steigend, Standard white loco 19 Mark 70 Pf. Käufer.

Amsterdam, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr. October 184½, pr. März 198½, pr. Mai 199½. Raps pr. October 414 fl. Rüböl loco 44, pr. Herbst 44½, pr. Mai 1873 45. — Wetter: Sturm und Regen.

London, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen fest, aber ruhig zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39,110, Gerste 5820, Hafer 33,980 Quarters. — Wetter: Regen.

London, 27. Septbr. (Schluß-Course.) Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 19 5/16. 5% Russen de 1822 95. 5% Russen de 1864 98½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6% Türken de 1869 63⅞. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92½. Wechselnotirungen: Berlin 6, 24½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11 fl. 27 Kr. Paris 25,95. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 27. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 9 11/16, middling amerikanische 9½, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6½ New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, fair Madras 5⅞, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9⅞. Stetig.

Liverpool, 27. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Mehl 6, Mais 3d höher.

Paris, 27. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,50. Anleihe de 1871 83,85. Anleihe de 1872 86,80. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen (gestempelt) 762,50 Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 491,25. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 53,00. Türken de 1869 328,00. Türkenloose 184,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) —. Neueste türkische Loose 165,00. Goldagio 8.

Paris, 27. Septbr. Productenmarkt. Rüböl behpt. pr. September 99,50, pr. November-Dezember 99,50, pr. Januar-April 100,50. — Mehl fest, pr. September 73,50, pr. November-Dezember 65,75, pr. November-Februar 64,75. — Spiritus pr. September 55,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 27. September. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 37½. Roggen behauptet, Odessa 18½. Hafer fest, inländischer 17½. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 48½ bez., 49 Br., pr. September 48½ bez. und Br., pr. October 49 bez., 49½ Br., pr. October-Dezember 49½ bez., 50 Br., pr. November-Dezember 49½ bez., 50 Br. — Steigend.

New-York, 26. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107 6/8, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 114⅞, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 113⅞, Eriebahn 51⅞, Illinois 135, Baumwolle 18¾, Mehl 7D. 60C., Rother Frühjahrsweizen — Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24½, do. in Philadelphia 23⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, Preise unverändert,

fein glasig und weiß	127-133℔	ℛ 88 94 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 87 92 „	81-90 ℛ bez.
hellbunt	125-127℔	„ 84 87 „	
bunt	125-127℔	„ 83 86 „	
roth	128-131℔	„ 80-84 „	
ordinair	120-121℔	„ 73-78 „	

alter 84—92 ℛ bez.

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86½ ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Septbr. 87½ ℛ Br., 87 ℛ Gd., pr. Septbr.-October 86 ℛ bez., pr. October-November 85—85½ ℛ bez., pr. April-Mai 84 ℛ bez., 84½ ℛ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ nur Detailgeschäft,

123—127/8℔. 54½—57 1/12 ℛ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 ℛ, inländischer 53 ℛ

Auf Lieferung 120℔. pr. October-November 49⅞ ℛ Br., 49½ ℛ Gd., pr. April-Mai 54½—54 ℛ bz., 54½ ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109—115,6℔ 50½—54 ℛ bez., 110℔. alte 47½ ℛ bz., kleine 102—106℔. 47—49 ℛ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch-50—52½ ℛ bez., alte Koch- 50 ℛ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Sept.-October 101 ℛ bz.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 99½—102 ℛ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅝ ℛ bez. Auf Lieferung pr. Oct. 6⅞ ℛ bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 ℛ, schottische Maschinenkohlen 28 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20⅝ Br., 6.20⅜ gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Mon. 148¾ Gd. Amsterdam kurz 139⅝ Gd., do. 2 Mon. 138⅞ Gd. 4½% preuß. consolidirte Staats-Anleihen 101⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuld-Scheine 89½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 89½ Gd., 4½% do. do. 99 Gd., 5% do. do. 102 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100⅓ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 28. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br., 100½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken pr. October 50¾ bez. Lombarden pr. October 128 bez. Franzosen pr. October 200½ bezahlt.

Danzig, 28. September.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch; harter Wind aus Südwest.

Weizen loco war auch heute in guter Frage, sowohl in alter als neuer Waare und sind 600 Tonnen, davon 250 Tonnen alt, zu festgestrigen Preisen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer 131℔. 83 ℛ, bezogen hellbunt 128℔. 82 ℛ, 134℔. 83 ℛ, bunt 120℔. 79½, 82½ ℛ, 126℔. besetzt 81 ℛ, 125/26℔. 83½ ℛ, hellbunt 120, 123/24℔. 84½, 85½ ℛ, 124/25, 125℔ 85½, 86½, 87½ ℛ, hochbunt u. glasig 127/28℔. 88 ℛ, 129℔. 88½ ℛ, 130℔. 89, 89½ ℛ, weiß 126, 128℔. 90 ℛ, alt bunt 125℔. 84 ℛ, hochbunt 129, 130/31℔. 92 pr. Tonne, Termine theurer 126℔ bunt September 87½ ℛ Brief, 87 Geld, Sept.-Oct. 86 ℛ bezahlt, Octbr.-Novbr. 85, 85½ ℛ bezahlt, April-Mai 84 ℛ bezahlt, 84½ ℛ Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 86½ ℛ.

Roggen loco unverändert, 123℔. 54½ ℛ, 127/8℔. 57 1/12 ℛ, alter 120℔. 52½ ℛ pr. Tonne bezahlt, 15 Tonnen sind verkauft. Termine ziemlich unverändert, 120℔. October-November 49⅞ ℛ Br., 49½ Gd., April-Mai 54¼, 54 bez., 54½ ℛ Br. Regulirungspreis 120℔ 50 ℛ, inländischer 53 ℛ — Gerste loco etwas matter, außer in schöner Qualität. Bezahlt wurde für große 109℔. 50½ ℛ, 112/3℔. 51⅞ ℛ, 115/6℔. 54 ℛ, alte 110℔ 47½ ℛ, kleine 100℔ 46½ ℛ, 103℔ 47 ℛ, 102℔. 48½ ℛ, 106℔. 49 ℛ pr. Tonne. — Erbsen loco neue Koch-brachten 50, 52, 52½ ℛ, alte Koch- 50 ℛ pr. Tonne. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine September-October 101 ℛ bezahlt. — Rapps loco nach Qualität 99½, 102, 102½ ℛ pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Kartoffeln 1 Sgr. 9 ₰ und 2 Sgr.

Danzig, 27. Septbr. 1872.

≤ [Wochenbericht.] Das Wetter war Anfangs der Woche schön und hat die Feldarbeiten sehr fördern geholfen, scheint sich indessen zu verschlechtern und dürfte das Ausnehmen der Kartoffeln behindern. In England ist die Ernte als beendet zu betrachten, doch sind die darüber eingelaufenen Berichte noch zu verschieden, um ein richtiges Urtheil fällen zu können; man glaubt durch die stattgefundene größere Feldbestellung den Unterschied des diesjährigen geringeren Körnerertrages gedeckt zu haben. Die Weizenzufuhren zu unserem Markte waren reichlich, fanden indessen nicht an allen Tagen gleiche bereitwillige Aufnahme, sondern richtete sich die Kauflust nach den auswärtigen Depeschen und den darin gemeldeten Verkäufen. Zu Anfange der Woche waren weiße Weizen, für Hull passend, gesucht, zu Ende der Woche hauptsächlich nur feine glasige und alte Weizen. Bei einem Umsatze von circa 3500 Tonnen haben Preise gegen den vorwöchentlichen Standpunkt keine Veränderung erfahren. Bezahlt wurde alt bunt 121/2℔. 82½ ℛ, gut bunt 126℔. 86 ℛ, hochbunt 126/7, 128℔. 89, 90 ℛ, extra fein 130℔. 92⅞ ℛ, frisch roth 129℔. 81 ℛ, bunt 125/6, 126/7℔. 84, 85 ℛ, hellbunt 124, 127℔. 85, 87 ℛ, hochbunt glasig 128, 131℔. 88, 89 ℛ, extra fein 132℔. 90 ℛ, weiß 128, 132℔. 88, 90 ℛ, extra fein 131℔. 91½ ℛ. Regulirungspreis für 126℔. bunt 86, 85, 85½, 86 ℛ. Auf Lieferung pr. September 85½, 86 ℛ, September-October 84, 83⅞, 83¾, 85, 84⅞, 85½ ℛ, October-November 84, 83½, 84, 84½ ℛ, April-Mai 82, 83¾, 83, 83½, 83½ ℛ verkauft.

Roggen blieb während der Woche vernachlässigt und sind nur 270 Tonnen zu nachgebenden Preisen gehandelt und zuletzt bezahlt für alten polnischen 122℔ 48 ℛ, alten inländischen 122℔. 50½ ℛ, frischen 120, 125℔ 53½, 55⅞ ℛ Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 ℛ, inländischer 53½ 53 ℛ Auf Lieferung pr. September-October 48¾, 48⅞ ℛ, pr. October-November 50½ ℛ, pr. April-Mai 52½, 53 ℛ bedungen. Kleine Gerste 105, 110℔. 47, 51 ℛ, große Gerste 107, 109, 111℔. 48, 50½, 52 ℛ, große alte Gerste 105, 111℔. 45, 48½ ℛ. Weiße Koch-Erbsen 50 — 51½ ℛ, alte Futtererbsen 46½ ℛ. Rübsen 100 ℛ Leinsaat 71 ℛ pr. Tonne bezahlt.

Für die während der Woche zugeführten ca. 35,000 Liter Spiritus sind die gezahlten Preise nur theilweise bekannt geworden und zwar 24, 23⅞ ℛ pr. 100 Liter: 100 %.

Elbing, 27. Sept. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt, 128℔. 83 9/10 ℛ, hellbunt 126, 130℔. 80, 93 9/10 ℛ, roth etwas bezogen 128℔. 77⅞ ℛ — Roggen 119, 124℔. 50, 52 11/12 ℛ — Gerste, große, hell, 108℔ 46⅞ ℛ, kleine, hell, 102℔. 44¾ ℛ — Hafer nach Qualität 33½ — 38 ℛ — Erbsen, weiße Koch- 48½—48 9/10, 50⅞ ℛ, grüne Mittelwaare 46⅞ ℛ — Spiritus ein kleines Pöstchen, kurze Lieferung 24½ ℛ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Königsberg, 27. Septbr (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo bei beschränktem Angebot unverändert, loco hochbunter 126℔. 108 Sgr., 128/29℔. 110 Sgr., 130℔. 107, 115 Sgr., 131℔. 112 Sgr., 132/33℔. 112 Sgr., 133℔. 113 Sgr., 134℔. 114 Sgr. bez., bunter 126—127℔. 104 Sgr., blausp. 95 Sgr., 127/28℔. bes. 98 Sgr., 129/30℔. 106 Sgr., bes. 104 Sgr., 130℔ 104 Sgr. bez., rother 123℔. blausp. 81 Sgr., 130℔. 104 Sgr., 133℔. 105½ Sgr. bezahlt. — Roggen pr. 40 Kilo loco eher mehr beachtet, Termine fest und etwas besser bezahlt, loco 118℔. 56½, 57½ Sgr., 120℔. 58½ Sgr., 122℔. 60½ Sgr., 122/23℔. 60 Sgr., 123/24℔. 61 Sgr., 124/25℔. 61½ Sgr., 125℔. 62 Sgr., 125/26℔. 62 Sgr., 128/29℔. 63 Sgr. bez., pr. Sept. 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Gd., 59, 59½ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61 Sgr. Gd., 61, 61¼ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare bevorzugt, loco große 48 Sgr. bez., kleine 45—48 Sgr. bez., feine Brau- 50 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco matter, Termine nominell, loco 27½—30 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo einiger Handel, loco weiße 64—67½ Sgr. bez., graue 75, 81 Sgr. bez., kleine 65 Sgr. bez., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 50—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo wenig offerirt, loco 49, 50 Sgr. bez., feine 55 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend fest, loco feine 82—89 Sgr. bez., mittel 76 bis 80 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 107½—108½ Sgr. bz. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13½ ℛ Br., 12⅞ ℛ Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅞ ℛ Br., 11½ ℛ Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, flau, Termine ohne Kauflust, loco ohne Faß 25 ℛ Br., 24⅞ ℛ Gd., 24⅞ ℛ bez., September ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 5/12 ℛ Gd., 24½ ℛ bez., October 1. Hälfte ohne Faß 23½ ℛ Br., 22⅞ ℛ Gd., Octbr. ohne Faß 22 ℛ Br., 21½ ℛ Gd., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 21 ℛ Br., 20½ ℛ Gd., Novbr. ohne Faß 20½ ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd., Nov.-März ohne Faß 20 ℛ Br., 19½ ℛ Gd., Frühjahr ohne Faß 20½ ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd.

Stettin, 27. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 55—65 ℛ, besserer 70—80 ℛ, feiner bis 84 ℛ, Septbr. 89½, 89 ℛ bezahlt, Septbr.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 82½, 83, 82⅞ ℛ bez., Nov.-Dec. 82¾, ½ ℛ bez., Frühjahr und Mai-Juni 82½, 83, 82¾ ℛ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 49—52 ℛ, feiner 53—55 ℛ, Sept.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 51½, 52, 51⅞ ℛ bez., Novbr.-Decbr. 52½, ⅜, ⅝ ℛ bez., Frühjahr 53⅞, 54½, 54 ℛ bez., Mai-Juni 54½ ℛ bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 52—59 ℛ — Hafer fest, pr. 2000℔. loco 38—47 ℛ, Septbr. 45—45½ ℛ bez. und Gd., Frühjahr 46, 46¾ ℛ bez. — Erbsen behauptet, pr. 2000℔. loco 45—50½ ℛ — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 101—105 ℛ, Sept.-Octbr. 106½—¼ ℛ bez., Br. und Gd. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 23⅞ ℛ Br., Septbr.-Octbr. 23½ ℛ bez., ½ ℛ Gd., Octbr.-Novbr. 23½ ℛ Gd., April-Mai 24 5/12 ℛ Gd., 24½ ℛ bez. — Spiritus unverändert, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 5/12, ⅜ ℛ bez., Septbr. 25, 24⅞, 25½ ℛ bez., Septbr.-Octbr. 20⅞ ℛ bez., Octbr.-Novbr. 19½ ℛ bez., Frühjahr 19½ ℛ bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 89½ ℛ, Roggen 51⅞ ℛ, Rüböl 23¾ ℛ, Rübsen 106⅝ ℛ, Spiritus 25 ℛ — Petroleum fest, loco 6½, ⅝ ℛ bez., 6⅝ ℛ Br., Regulirungspreis 6⅝ ℛ, Sept.-Octbr. 6⅝ ℛ Br., Oct.-Nov. 6⅝ ℛ bez., 6 11/12 ℛ Br., Nov.-Decbr. 6 7/12 ℛ Br., 6½ ℛ Gd. — Talg, amerik. City 14 11/12 ℛ bez.

Berlin, 27. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—90 ℛ nach Qualität, pr. September 83—½ ℛ bz., pr. September-October 82—83½ ℛ bz., pr. October-November 82—83 ℛ bz., pr. November-December 82—83 ℛ bz., pr. April-Mai 82—83 ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 ℛ nach Qualität gefordert, pr. September 52½—53 ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 52⅞—53½ ℛ bz., pr. November-December 53⅞—54½ ℛ bz., pr. Frühjahr 54⅞—55½ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38 bis 50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—55 ℛ nach Qualität, Futterwaare 44—48 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ ℛ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 11/12 ℛ, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℛ, pr. September 8 ℛ 14 Sgr., pr. Septbr.-October 8 ℛ 6½—7 Sgr. bz., pr. Octbr.-November 8 ℛ 2 Sgr. bz., pr. November-December 8 ℛ — 8 ℛ 1 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 ℛ 8 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 24½ ℛ bz., pr. September 23 23/24—24 ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 23 23/24—24 ℛ bz., pr. November-December 24⅛—⅛ ℛ bz., pr. April-Mai 24⅞—19/24 ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ ℛ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13½ ℛ, pr. September 13½ ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 13½—¼ ℛ bz, pr. November-December 13 5/12—½ ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 ℛ 20 Sgr. bz., mit Faß pr. September 23 ℛ 20—29—25 Sgr. bz., pr. September-October 21 ℛ 5—8—6 Sgr. bz., pr. October-November 19 ℛ 8—10 Sgr. bz., pr. November-December 19 ℛ bz., pr. April-Mai 19 ℛ 5—8 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: v. Schoten, Clemence, Gent, Kohlen.

Gesegelt: Hagelin, Ida, Leith; Raverly, Burlington (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Den 28. Septbr. Wind: WSW.

Gesegelt: Leith, Expreß, Grangemouth, Getreide.

Angekommen: Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Septbr. — Wasserstand: 5 Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: regnerisch und stürmisch.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: Vierrath, Chem. Producten-Fabrik, Salzsäure, Soda.

Von Berlin nach Warschau: Dahl, Grothausen, Dachpappe.

Von Bromberg nach Klempschütz: Bartel, Pietschmann, Steinkohlentheer. — Sielisch, ders., do.

Stromab:

Reddich, Muth, Neuhoff, Danzig, 1 Tr., 9 St. h. H., 713 St. w. H., 21 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	334 65	+ 10,2	West, heftig, bedeckt.
28	8	332,96	8,9	WSW., heftig, bed., Regen.
	12	332 69	9 8	West, stürmisch, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 27. Septbr. 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100 7/16	5
Consolidirte Anl.	4½	102⅛	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	—	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100½	4½
do. do.	4	95⅛	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84	4⅛
do. do.	4	93½	4¼
do. do.	4½	99⅞	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82	4¼
do. do.	4	90⅛	4⅜
do. do.	4½	99	4½
Posensche neue do.	4	90½	4⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81	4¼
do. do.	4	89½	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	102⅛	4⅞
do. neue	4	89⅛	4½
do. do.	4½	99⅛	4½
Pomm. Rentenbr.	4	95⅝	4⅛
Posensche do.	4	95	4⅛
Preußische do.	4	94⅞	4¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅛	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112⅞	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48½	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾	3⅜
Oldenburg. Loose	3	37¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½	4¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103	4¾
do. do.	4½	97	4⅝
Kündb. do.	5	102	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95	4¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92⅝	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59¾	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64½	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	118¾	—
do. Loose v. 1860	5	94½	3¾
do. Loose v. 1864	—	89½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80	6 1/10
Ungarische Loose	—	64½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63¾	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92¼	5⅜
do. do. von 1870	5	91⅜	5⅝
do. do. von 1871	5	90⅞	5⅝
do. do. von 1872	5	91	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	127½	3⅘
do. do. v. 1866	5	128⅝	3⅘
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅝	5⅓
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76½	4½
do. do. do. do.	5	76½	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	63⅝	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96½	6
do. 3. u. 4. Serie	6	96¼	6
do. Anl. p. 1885	6	97	5 9/10
do. 5% Anl.	5	94½	5
Italienische Rente	5	66¼	6½
do. Tabaks-Act.	6	574½	—
do. Tabaks-Obl.	6	93¾	5½
Französische Rente	5	82⅝	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅞
Rumänische Anleihe	8	95	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50½	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	61⅞	9⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	171½	7

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45½	⅜
Altona-Kiel	4	119¾	7
Bergisch-Märk.	4	135	7½
Berlin-Anhalt	4	216	18½
Berlin-Görlitz	4	104½	0
do. St.-Pr.	5	106⅞	5
Berlin-Hamburg	4	213	10¾
Berlin. Nordbahn	5	77¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	158⅝	14
Berlin-Stettin	4	184	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119½	9½
Köln-Minden	4	169¼	11⅝
do. Lit. B.	5	113⅓	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55	5
do. St.-Pr.	6	92	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64¾	4
do. St.-Pr.	5	85½	5
Hannov.-Altenbek	5	73⅞	5
do. St. Pr.	5	89⅛	5
Märkisch-Posen	4	57⅞	0
do. St.-Pr.	5	82½	0
Magdeb.-Halberst.	4	149	8½
do. St.-Pr.	3½	88¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256½	16
† do. Lit. B.	4	100	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	75	4
do. St.-Pr.	5	67	0
Oberlausitzer	5	91	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	193	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Pomm. Centralbbn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	129	3
do. St.-Pr.	5	128⅞	5
Rheinische	4	172½	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	98⅜	4½
Thüringer	4	155½	10½
Tilsit-Insterburg	5	75	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅝	3
† Böhm. Westb.	5	112½	8½
Brest-Grajewo	5	40	5
Brest-Kiew	5	74¾	5
† Elisab.-Westb.	5	115	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	107¾	8½
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¼
Lüttich-Limburg	4	32⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	179	11
Oester.-Franz. St.	5	199½	12
† do. Nordwestb.	5	130½	5
do. B. junge	5	111¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅞	4½
Rumänische Bahn	5	49½	5⅝
† Russisch. Staatsb.	5	93⅛	5⅝
Südösterr. Lomb.	4	127½	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	54¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108⅛	9
Warschau-Wien	5	88⅝	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100⅞	5
† Kaschau-Oderbg.	5	86⅞	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¼	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	81	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	288½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	253	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86¾	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	90½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5¾
† Ungar. Nordostb.	5	79½	6¼
† Ungar. Ostbahn	5	72½	6⅞
Brest-Grajewo	5	74	6¾
† Charko.-Azow rtl.	5	92⅞	5¼
† Kursk-Charkow	5	93	5¼
† Kursk-Kiew	5	94	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	96⅜	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	93½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	82½	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	93½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	91½	5½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	136⅝	15
Berl. Bankverein	5	153⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	278	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	116	—
Berl. Handels-G.	4	175	12½
Berl. Wechslerbk.	4	92½	12⅛
B. Prd. u. Hand. B.	4	89	—
Bresl. Discontob.	4	141½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	134½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121	—
Danzig. Bankver.	4	100½	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	201⅜	15
Deutsche Genoss. B.	4	150	10⅞
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	120½	11⅓
Disc.-Command.	4	312	24
Gew.-Bk. Schuster	4	141	10⅝
Inter. Handelsges.	4	107	
Königsb. Ver.-B.	4	111¾	11
Meining. Creditb.	4	160	12
Norddeutsche Bank	4	179	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	201½	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6½
Preußische Bank	4½	208⅜	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	245¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	147	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172	12½
Schles. Bankverein	4	171¾	12
Stett. Vereinsbank	4	103½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	169¼	15
Bauverein Passage	6	128⅜	6
Berl. Centralstraße	5	106	5
Berl. Pferdebahn	5	258	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	173	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111½	9
Königsbg. Vulkan	5	118½	10

Wechsel-Cours v. 27. Sept.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	139⅝
do. ..	2 Mon	2½	138⅞
Hamburg ...	kurz.	3	149½
do.	2 Mon	3	148⅝
London	3 Mon	3	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79½
do.	2 Mon	3½	78⅝
Wien	8 Tag.	6	91⅛
Petersburg ...	3 Wch.	6	90⅝
do.	3 Mon	6	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3.—
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten ..	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91⅝
Russische Banknoten. .	82⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 29. Sept., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Weinberger Synagoge.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den tarifmäßigen Miethsbetrag pro 1872/73 bis spätestens d. 30. d. M. an Herrn **Weinberg**, Breitg. 91, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber disponirt werden wird.

Der Einlaß zur Synagoge wird an den bevorstehenden hohen Festtagen nur gegen Karten, die nur für die darauf bezeichnete Person giltig sind, gestattet sein, u. können die Eigenthümer von Sitzplätzen solche ebenfalls bei Herrn **Weinberg** in Empfang nehmen. (5419)

Der Vorstand.

Die Entbindung meiner Frau von einem kräftigen Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Janischau, den 27. September 1872.
(5461) **Waechter.**

Realschule zu St. Johann.

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag, den 10. October.** Zur Prüfung der bereits Angemeldeten werde ich am Montag, den 7. October von 9 Uhr ab im Schullokale bereit sein, jedoch werden nicht alle für die Vorschule und Sexta Angemeldete aufgenommen werden können.

Dr. Panten, Director.

Gymnasium.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 7. October.** Zur Aufnahme neuer Schüler, soweit der Raum es gestattet, bin ich **Freitag** und **Sonnabend** den 4. und 5. October früh von neun Uhr an in meinem Geschäftszimmer bereit. Ich bitte mir die für die Vorbereitungsschule und für Sexta bestimmten Schüler am Sonnabend, die übrigen am Freitag zuzuführen. Zur Aufnahme ist die Beibringung eines Abgangszeugnisses von der bisher besuchten Schule und eines Impf-Attestes erforderlich.

Cauer.

Einsetzen künstl. Zähne innerhalb 6—8 Stund., Reparatur sof. Plombiren hohler Zähne, Zahnschmerz beseitigen, Reinigen 2c. in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistg. No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Die Kanzlei des franz. Consulats ist vom 1. October an in der Heiligengeistgasse No. 77.

Dem geehrten Publikum Neuteichs und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an, wöchentlich zwei Mal, und zwar am Mittwoch u. Sonnabend mit Kasten „Königsberger Bier" auf das Land schicken werde. Ich bitte um gefällige Aufträge u. verspreche prompte und reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Paul Wetzki
in Neuteich, Westpreußen.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen

empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Frische holst. Austern

empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Getreidesäcke

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen à 3 Schfl. zu 15, 16, 17, 18—20 Sgr. von sehr starkem Drillich

J. A. Potrykus,
Holzmarkt- und Glockenthor-Ecke.

Wichtig für Damen.

Chignonkämme in Blätterform für 7½ Sgr. und 12½ Sgr. per St. empfiehlt
Felix Gepp, Jopengasse 36.

Für mein Woll- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt zwei gewandte Verkäuferinnen, welche in einem ähnlichen Geschäft bereits mit Erfolg servirt haben müssen.
Eduard Schur,
Firma: J. J. Czarnecki.

Das
Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,

empfiehlt seine neuen Sendungen schwerer **Herbst-Gummiröcke** bester Qualität, direct aus London, ganz ergebenst.

N. S. Englische Reisedecken und feinwollene Unterziehkleider in großer Auswahl. (5473)

Vorzüglich schöne und reine
Bettfedern und Daunen,
sowie
Bett-Einschüttungen und Matratzen, breite Laken und Bezügeleinen
in bester Waare
empfiehlt
das Leinen- u. Wäsche-Magazin
von
Kraftmeier & Lehmkuhl
Langgasse.

Die unterzeichneten Musikalien-Händler sehen sich veranlaßt, die hierorts ausnahmsweise niedrigen Musikalien-Abonnementspreise vom 1. October ab **für neu eintretende Abonnenten** wie folgt, zu normiren:

1) Abonnement ohne Prämie:

für 1 Monat — Rt. 15 Sgr } bei wöchentlich 2maligem Umtausch,
„ 3 „ 1 „ — „ } jedesmal 6 Hefte.

2) Abonnement mit Prämie:

für 12 Monate	8 Rt. — Sgr.	8 Hefte	mit 8 Rt.	Prämie.
„ 3 „	3 „ — „	8 „	„ 3 „	do.
„ 3 „	1 „ 20 „	6 „	„ 1 „	do.
„ 3 „	1 „ — „	3 „	„ — „ 15 Sgr.	do.

Auswärtige erhalten je nach Wahl des Abonnements eine entsprechend größere Anzahl Hefte.

Für die bisherigen Abonnenten treten obige höhere Preise erst bei der Erneuerung des Quartals, spätestens vom 1. Januar 1873 in Kraft.

Th. Eisenhauer. Hermann Kohlke, Const. Ziemssen.
Firma: **A. Habermann's Nachfolger.**

Die auf meiner Geschäftsreise gewählten
Nouveautés
für die Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen. Ganz besonders mache auf eine große Auswahl

echt Pariser Modells

aufmerksam, bestehend in Hüten, Capots, Hauben und Coiffüren, ungarnirten Hüten in Sammet, Filz, Velour, Velpel, Lack, für Damen, Mädchen und Knaben, Blumen, Monturen, Coiffüren und Blumen-Arrangements für Ball-Toilette.

Hut- und Capottenstoffe

in echt Sammet, Velours, Tourquois, Taffet, Atlasse, Patent-Velvets, Tuche und Kaschmirs in allen Farben. Sämmtliche Neuheiten in Moirée, Faille, Brochée, Taffet- und Sammet-Bändern für Schärpen, Hut- und Schleifen-Garnituren, Tülls, Spitzen, echte und Phantasie-Federn, Herbst-Façons, Hut-Agraffs in großartigster Auswahl.

Mein Lager in
Weißwaaren, Seiden-Shawls und feinen Bijouterien
ist auf das reichhaltigste assortirt.

Putzarbeiterinnen, sowie Damen, welche ihren Putz im Hause anfertigen lassen, stehen sämmtliche Modells zur Verfügung.

Caecilie Wahlberg
8. Gr. Wollwebergasse 8.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85, am Langgasser Thor,
empfehlen in großer Auswahl und zu billiger Preisnotirung:

Schwarze u. couleurte Guipüre- u. Wollen-Spitzen, schwarze u. couleurte Franzen in Seide, Wolle, Kameelgarn, Gimpen, Besätze, Knöpfe, Quasten, Schnüre etc. etc.,
ferner:
Strick-, Zephyr-, Castor-, Moos- u. Gobelin-Wollen,
in jeder Sorte und zu vorjährigen billigen Preisen.
Aufgezeichnete Weißstickereien.
Piqué-, Tüll-, Fischerleinen- und Damast-Decken in jeder Grösse, Schürzen, Kleidchen, Pichel, Wäschebeutel etc. etc.

Locomobilen und Dreschmaschinen

der vollkommensten Gattung, aus den renommirtesten Fabriken von **Clayton & Shuttleworth & Ruston, Proctor & Co.** in **Lincoln** halten zu den billigsten Fabrikpreisen wiederum auf Lager

Schütt & Ahrens,
Stettin und Danzig.

5% Norddeutsche Bundesanleihe von 1870,

welche **per 1. Januar 1873** zur **Rückzahlung gekündigt** ist, können **von jetzt ab** bei uns **eingelöst** resp. gegen **andere Anlagepapiere eingetauscht werden.** Bis auf Weiteres vergüten wir auf die **Bundesanleihe** noch **ein Aufgeld.**

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Regenschirme

in größter Auswahl zu 15 Sgr, 17½ Sgr, 20 Sgr, 25 Sgr bis Rt. 8 u. solidestem Fabrikat empf. ☞ die neue Schirm-Fabrik von

Adalbert Karau.

NB **Reparaturen** schnell und billig.
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

L. J. Goldberg,

Danzig, Langgasse 24,
empfiehlt Wiederverkäufern u. Putzarbeitern bill. Partheien von Marcellin, Sammet, Capottentaffet, Huttaffet, Sammetband, Seidenband 2c.

Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich einen Theil meines großen Waffenlagers, als **Centralfeuer-, Lefaucheux-, Percussions- und einf. Flinten** und **Terzerole** z. Ausverkauf gestellt habe, und bitte, mich bei vorkommendem Bedarf zu beehren.

C. Döring,
Waffen- u. Stempelfabrikant,
Jagdrequisiten- u. Munitions-Handlung,
Glockenthor No. 11.

Mit dem 1. October beginnt wieder ein neuer Cursus im Reitunterricht und bitte ich um geneigte Betheiligung. Gleichfalls lade ich zum Caroussel-, Quadrille- oder Gesellschaftsreiten ergebenst ein, und ersuche diejenigen Herren, die sich dabei betheiligen wollen, sich dieserhalb gefälligst bei mir zu melden. Auch kann ich wieder Pferde zur Dressur annehmen. (4867)

F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft
die chemische Fabrik zu Danzig.

Ein **Haus** in Danzig wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen unter No. 5191.

Eine Kabelwinde von 10 Ctr. Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht. Abgeber wollen ihre Adr. sub 5413 in der Exped. dieser Ztg. einreichen.

Ein Oberkellner sucht hier od. Auswärts sogleich Stellung.
Adr. unt. 5475 i. d. Exped. d. Ztg.

Turn- u. Fecht-Verein.

Uebungszeit **Abends von 8 bis 10 Uhr** jeden **Montag** und **Donnerstag** im Turnlocale auf dem **Stadthofe,** woselbst auch Beitrittsanmeldungen erbeten werden. **Mittwoch** und **Sonnabend** besondere Fecht- bezw. Vorturnerübungen. — Monatlicher Beitrag 5 Sgr., beim Eintritt auf drei Monate voraus zu entrichten. Jeder unbescholtene und anständige Mann findet freundliche Aufnahme und kann seinen Kräften gemäß, an allen Uebungen Theil nehmen, da der Betrieb derselben methodisch und nach Stufen geregelt ist. (5452)

Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 30. September, präcise 8 Uhr Abends, Ballotage im Sommerlokal.

General-Versammlung.

Montag, den 7. October im Winterlokal, und zwar im oberen Saale der Ressource „Concordia", Eingang Hundegasse.

Tagesordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers.
2. Mittheilung über die Unterrichtskursen.
3. Stiftungsfest und Wintervergnügungen.
4. Streichung von Mitgliedern.
5. Diverse Mittheilungen.

Diejenigen Mitglieder, welche an den Unterrichtsstunden theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bei dem Schriftführer unseres Vereins bis zum 14. October zu melden. Es sollen folgende Gegenstände gelehrt werden: Freitag von 7—8 Uhr Abends englischer Unterricht für Anfänger, von 8—9 Uhr Abends Conversation, Montag von 7—8 Uhr Abends Schreibunterricht.

Der Vorstand.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht eine Stelle als Schreiber, Materialien-Verwalter, Aufseher pp. Adressen unter No. 5471 in der Exped. dieser Ztg.

Ein ordentlicher älterhafter **Diener** sucht zum 1. November einen Dienst. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5472 einzureichen.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Sitzung am
Mittwoch, den 2. October,
Abends 7 Uhr,
wird hierdurch eingeladen.

Experimenteller Vortrag des Herrn Dr. Neumann über die Poggendorff'sche Electrisirmaschine.

Mittheilungen des Herrn Dr. Lampe über die Leipziger Naturforscher-Versammlung und über seine neueren Untersuchungen über die Bewegung des Wassers in Röhren.

(5481) **Dr. Bail.**

Bremer Raths-Keller.

Morgen, Sonntag, erstes Auftreten der Soubrette und tragischen Sängerin Fräulein **Bertha Kapp,** vom Thalia-Theater in Berlin und der Soubrette Fräulein **Minna Liedke** aus Frankfurt a./O. Um sich von der vorzüglichen Leistung selbst zu überzeugen, bitte ich meine werthen Gäste recht zahlreich zu erscheinen. Es ladet freundlichst ein

J. Pilath.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 29. Sept. Abonn. suspendu. Mit verstärktem Chor und neuer Ausstattung der Wolfsschlucht. **Der Freischütz.** Große Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.

Montag, den 30. Sept. (I. Ab. No. 11). **Das Stiftungsfest.**

In Vorbereitung: **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel. **Blaubart.** Operette von Offenbach.

Selonke's Theater.

Sonntag, 29. September. **Gastspiel der berühmten Akrobaten-, Tänzer- u. Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff. Vorletztes Auftreten der Herren Gebrüder Gertini.** U. A.: **Alter schützt vor Thorheit nicht!** Singspiel. **Die Dienstboten.** Lustspiel. **Nitschke als Dichter.** Soloscene mit Gesang (Herr Regendank). **Hermann u. Dorothea.** Posse. **Ein amerikanisches Duell.** Posse. **Ein alter Junggeselle.** Soloscene mit Gesang (Herr Regendank).

Beim Umzuge ist am Dienstag, den 24. c. eine Schnur rother
Korallen-Perlen (59)
mit daran befindlichem
Medaillon
in mattem Golde (mit 2 kleinen Rubinen besetzt) verloren worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt, dem Finder aber eine angemessene Belohnung zugesichert 3. Damm No. 3 patr.

Avis!

Das Geburtstagskind Herr **A. B.,** dessen Wiegenfest morgen, Sonntag, zugleich mit dem deutschen Michelfeste in gebührender Weise gefeiert werden sollte, hat leider für diesen Tag die Ausführung der Titelrolle in „Er muß aufs Land" übernommen, und ist daher die wohlpräparirte Feier auf einige Tage zu verschieben beschlossen worden, unter Vorbehalt der Belastung seines „Soll" für die durch den Aufschub entstehenden Mehrkosten. Dies zur Nachricht für seine zahlreichen Freunde. R.

Dienstag, d. 1. October beginnt der Tanz-Unterricht.

Albert Czerwinski,
Jopengasse 4,
Sprechstunden täglich bis 2 Uhr Mittags.

Magdeburg. Sauerkohl, Teltower Rübchen, Ungarische Weintrauben

empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Die
Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von
Louis Berghold,
Glockenthor 4,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.